Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 16 (1909)

**Heft:** 50

Artikel: Die "Schweizer. Lehrerzeitung" und ihre Stellungnahme zum

Anarchisten Ferrer und seinem Schulideal [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-539770

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## \* Die "Schweizer. Lehrerzeitung" und ihre Stellungnahme zum Anarchisten Ferrer und seinem Schulideal. \*)

(Fortsetzung.)

Der zweite Cat unserer "Lehrerztg." ift von fo weittragender Bebeutung und bas eben beshalb, weil fie ein verbreitetstes Blatt unter Jugendbildnern und = Erziehern ift, - daß wir ihres Gefeierten "Brogramm" noch einläßlicher befehen muffen. Sie hat fich mit so warmen Worten für den Anarchiften Ferrer ins Beug gelegt, daß es ihrer Redaktion offenbar Vergnügen macht, urkundlich zu erfahren, welchen Auffaffungen in staatlicher, nationaler, politischer und religiöfer Beziehung Ferrer huldigte. Das Charafterbild Ferrers schwankt jest nicht mehr im Urteile ber Beitgenoffen. Aus den nunmehr veröffentlichten Brogeg. aften fteigt das Bild des Mannes, wie er leibte und lebte, empor, qeeignet, alle verstummen zu machen, die den Unstifter der Greuel von Barcelona als einen Mann, für deffen Ideen über Bolkserziehung man fich "begeistere" und als ein unschuldiges "Opfer der Jesuiten", an dem ein "Juftigmord" verübt worden, hinftellen wollten. Bei ber Bausdurchsuchung in Ferrers Wohnung mar der Polizei auch der Aufruf in die Bande gefallen, den Ferrer im Frühjahr 1909, als er aus London nach Barcelona zurückgekehrt war, um die Revolution vorzubereiten, an feine Unhanger gerichtet hat. In Ferrere Runoschreiben heißt es:

"Genossen! seien wir Manner! In der Stunde der Revolution, welche naht, schreitet hinweg über diese insame bürgerliche Gesellschaft und ihre lächerlichen Programme. She ausgebaut wird, muß alles niedergerissen, der Erde gleichgemacht werden. Ihr werdet sehen, wie im kritischen Augenblick der eine oder andere dieser Politiker unter dem Deckmantel der Humanität und des Edelmutes euch Bersprechungen macht und die angezündete Lunte auslöschen möckte. Achtet nicht auf sie, schreitet hinweg über sie und tötet sie, wenn es die Not erbeischt. . . Die Revolution muß kommen, sie ist so unvermeidlich wie ein Bankerott; aber überlaßt sie nicht der bürgerlichen Gesellschaft, die ebenso versächtlich wie reaktionär ist, und ruht nicht eher, die ihr alle Früchte der Revolution eingeheimst habt, denn ohne das ist sie schmachvoll und unfruchtbar.

Unser Programm ift:

Abschaffung aller bestehenden Gesetz, Vertreibung und Vernichtung der religiösen Genossenschaften. Ausstöfung des Beamtentums, des Hecres und der Marine. Niederreißen der Kirchen. Konfiszierung des Bant-, sowie des Bermögens aller Zivil- und Militärpersonen, die in Spanien oder seinen verlorenen Kolonien beamtet waren. Einkerterung dieser Personen, bis sie sich gerechtsertigt haben oder hingericktet werden. Absolutes Berbot, das Land zu verlassen, auch nur mit dem nackten Leben, für alle, welche öffentliche Aemter verwaltet haben. Beschlagnahme der Eisenbahnen und aller so übel verrusenen Kreditbanken. Zur Durchführung dieser ersten Maßregeln wird eine Delegation von drei Ministerien eingerichtet; ein Ministerium der Finanz, des Aeußern und des Innern. Sie werben durch Plebiszit ernannt — ein Abvotat fann nicht gewählt werben — ; alle sind gemeinsam dem Bolke verantwortlich.

Genoffen! Macht biefes Blatt allen Rameraben befannt, laft enre Böhne es auswendig lernen und nach Kraften verbreiten. Unfer Programm ist bas einzige aufrichtige revolutionare und befreiende Programm . . . es fann nicht flarer fein. Wir wollen und muffen alles gerftoren und fo proflamieren wir es mit voller Aufrichtigfeit. Selbft unfere Feinde taufchen wir nicht. Gewiß, es ift bas Programm des Augenblicks. Nachher fommt die Berteilung ber Lebensmittel und ber Wohnungen, die Berftorung elenter Stadtviertel und felbit ganger Stabte, die unhygienisch, unfünftlerisch und über die Dagen ungefund find, bann folgt die Verteilung der Ländereien und die Sanktion des Holkes für alle Akte der Revolution. Diese Dinge find in das vorläufige Programm nicht eingeschloffen, fie werden durch ben bochften Willen, burch bie gemeinsame Rraft ber ungeheuren Maffen bes Proletariats ausgeführt. Der Inftinkt ber Selbsterhaltung wird fie euch eingeben, denn ohne fie wird die Revolution untergeben und eine blutige Reattion hervorrufen. Daß die konfervativen Diebestlaffen ber Revolution Widerstand leiften werben, ift begreiflich, aber unbegreiflich, wenn bas auch Parias im abgegriffenen but und abgetragenen Rod tun. . . Rampfen wir für die Befreiung biefer, wie auch für unfere Befreiung, bis wir fie überzeugt haben, daß Beer und Alerus die Arme des Kapitalismus find, die genker der Menschheit, die Geifiel der Völker und der große Feind der menschlichen Erlösung hauen wir diese Urme ab, bann wird es leicht fein, den: Ungeheuer den Ropf abzuschlagen. Saltet euch bereit, Arbeiter! Die Stunde ift nabe! . . . Warten wir einen gunftigen Moment ab, etwa einen Generalftreif ober ben Borabend bes 1. Dai. Wir haben Berbindung mit der Arbeiterpartei und anderen revolutionaren Kräften, um ben Boben zu bereiten. Wir find fest überzeugt, am Tage, wo zur felben Stunde bie Ropfe ber foniglichen Familie und ber Dlinifter fallen, ober bie Bebaube, in benen fie fich befinden, einfturgen, wird eine folche Panit eintreten, daß unfere Freunde mit Leichtigkeit fich der öffentlichen Gebaube bemachtigen und die revolutionaren Versammlungen organisieren konnen. Ihr, die ihr euch zuerst angeschloffen habt, werbet bie Ehre haben, ben Rampf zu beginnen und für die gute Sache bas Leben hinzugeben. Es ift taufenbmal ehrenvoller, fo zu fterben, als die ichmachvolle Unterbrudung einer Rauberbande zu ertragen, an beren Spite eine Auslanderin (bie Rönigin) ftebt, die von Rlerifern und Ausbeutern unterstügt mirb."

Es folgt dann eine Anweisung für die, welche altiv an dem Aufstand teilnehmen wollen, betreffs des Meldeorts, wo sie auch finanzielle Unterstützung für die erforderliche Reise erhalten werden. —

Das ist also genau Ferrers Programm, des Mannes, der gemäß der Interpretation der "Schweizer. Lehrerzeitung" ohne Dogmen und aprioristische Systeme Einsicht und Wahrheit lehrte und den Klerifalismus und die veralteten Mächte des Rückschrittes bekämpsten, und der nach dem Wortlaute dieses Organs dem "Klerifalismus ein Dorn im Auge" war, also nur dem Klerifalismus, nicht etwa der "Lehrerztg." und ihrer Weltanschauung. Dieses Zugeständnis ist ja köstlich und uns bezahlbar. —